

W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mittelst Allerhöchsteigehändig unterzeichneten Diploms dem privilegirten Wiener Großhändler und Director der priv. österreichischen Nationalbank, Johann Christian Edlen von Bruchmann, den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu verleihen geruhet.

In der „Prager Zeitung“ vom 2. April lesen wir, wie folgt: Se. K. K. Majestät haben in allermildesten Erwägung des, durch ungünstige, die Provinz Böhmen betreffende Verhältnisse, gesteigerten Bedürfnisses, eine außerordentliche Dotation zur Herstellung einer größeren Straßenbaute in der Concurrenz von Prag zu bewilligen geruhet. Unter diesen dürfte sich wohl die Herstellung und beziehungsweise Umbauung der Straße von Prag nach Königsaal ohne Zweifel als die dringendste darstellen, da die Communication bei Hochwässern und bei dem Eisstoße beinahe immer gesperrt ist, und durch den Umbau die weiteste Absicht unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn, das allgemeine Beste zu vereinbaren, mit der Theilnahme der möglichst großen Anzahl von Privaten vollkommen erreicht wird.

In derselben allergnädigsten Absicht für das Wohl ihrer Unterthanen haben Se. Majestät mit kaiserlicher Munificenz den Zustand der Riesengebirgsbewohner zu erwägen und aus dem Staatsschatze eine Summe von 180.000 fl. C. M. in 6 einjährigen Raten, von denen die erste sogleich allergnädigst angewiesen wurde, zu dem Ende zu bestimmen geruhet, damit dem dringendsten Bedürfnisse daselbst, nämlich dem einer Verbindung der Hauptorte in den drei nördlichen Kreisen durch eine gute Straße abgeholfen, die Communication hergestellt, der Commerce nach und nach wieder gehoben und endlich mittlerweile, binnen des bedeutenden Zeitraumes von sechs Jahren, den Bewohnern ein außerordentlicher Zufluß von Geldmitteln und Verdienst zugeleitet werde, welcher sie ohne Zweifel der durch örtliche Verhältnisse herbeigeführten Nahrungsorgen größtentheils überheben wird.

T y r o l.

Die „Allg.“ Zeitung vom 2. April bringt folgenden Correspondenz-Artikel aus Innsbruck vom 24. März: Möchten jene, die auf Verbreitung eines wissenschaftlichen Sinnes und nützlicher Kenntnisse, welche neben Glaubens- und Sittenreinheit ohne Zweifel wohl bestehen können, das Beispiel der Mechitaristen-Congregation in Wien nachahmen, die einen thätigen Verein zu dem Zwecke bildete, reli-

giöse und sittliche Werke, Erzählungen, Lebensschilderungen, Betrachtungen und dgl., aus der Druckerei der Congregation in möglichst großer Anzahl unter das Volk zu verbreiten! Selbst dem hiesigen Straßhause und der Zwangsarbeitsanstalt in Schwaz wurden von jenem Vereine 20 Bände moralischer Bücher zur Gründung einer kleinen Institutsbibliothek vor Kurzem zugewendet, während die Gesellschaft zugleich den Behörden die Geneigtheit erklärte, auch andere Humanitäts- und Besserungsanstalten mit derlei Büchern zu beschenken. Dieses Anerbieten wurde des lobenswerthen Zweckes wegen gern entgegengenommen. Wollte das Nationalmuseum, ein Verein von Professoren oder eine Gesellschaft anderer Gebildeten auf ähnliche Weise naturwissenschaftliche, industrielle und besonders historische Kenntnisse im Lande ausbreiten, welch ein weites Feld böte sich dar; wie freudig würden Schulen und Gemeinden solche Bücher empfangen, und wie wohlthätig müßten die Früchte dieser Bestrebungen seyn!

Römische Staaten.

Seit einigen Tagen strömt das Volk zum St. Paulsthor hinaus, um die zwei großen Statuen zu sehen, welche noch vor Ostern auf dem St. Petersplatze aufgestellt werden sollen. Die eine davon, 700 Centner schwer und den heil. Paul darstellend, ist von dem Bildhauer Tadolini und wird mittelmäßig befunden; die zweite, den heil. Peter darstellend, und von etwas minderem Gewichte, ist von Cavalliere Gabbris angefertigt, wird aber vielfach getadelt. Da der zur Fortschaffung der Statuen eigenes erbaute Wagenbrach, so werden dieselben nun auf Rollen hereingeführt werden.

In Betreff der Kloster-Geistlichkeit haben bereits mehrere Zusammenretungen Statt gefunden; man geht mit dem Plane um, bei jedem Orden das gemeinsame Leben einzuführen, dann für Rom die Anzahl der Klöster zu reduciren, deren Mitglieder in die andern Convente entsprechender Art gesendet werden sollen; diese Maßregel kommt in der Absicht in Anwendung, Ubicationen zur Unterbringung der öffentlichen Aemter zu gewinnen.

P r e u ß e n.

Ueber die Arbeiter-Unruhen in Breslau am 22. März heißt es im „Bresl. Anzeiger“: „Es war zu erwarten, daß die Gemüther bald zur Vernunft zurückkehren würden, ohne abermalige und geschärfte Zwangsmaßregeln nothwendig zu machen. Und so ist es auch gewesen. Am nächsten Abend waren die nöthigen Mittel bereit, aber schon an diesem Tage

war Alles zur gewohnten Ruhe und Ordnung zurückgekehrt. Bereits den ersten Abend, während des getriebenen Unfuges selbst, wurden mehrere der Tumultuanten und Rädelsführer festgenommen, welche ihrer wohlverdienten strengen Bestrafung entgegensehen. Sie bestehen sämmtlich aus Personen, welche bei der Einstellung der Arbeiten am Stadtgraben auch nicht das entfernteste Interesse haben konnten. Unter ihnen befinden sich viele, welche der Polizei-Behörde als Excedenten seit langer Zeit bekannt und wegen Widerseßlichkeit, absichtlicher körperlicher Verletzung und Beschädigung fremden Eigenthums aus Bosheit schon früher mehrfach bestraft worden sind. Hierin, so wie in dem Umstande, daß bei dem Tumulte selbst fast keine Tage-Arbeiter bemerkt wurden, liegt der Beweis, daß die am 22. d. M. Abends vorgekommenen Ungebührnisse nicht mehr von denjenigen Tage-Arbeitern verübt wurden, welche wegen Einstellung der Graben-Arbeit in der Stadt herumgezogen waren, sondern lediglich von solchen Personen, die sich aus gemeiner Neigung zum Unfug demselben angeschlossen hatten.»

Deutschland.

München. Se. Majestät, der König, haben unter dem 25. März der katholischen Kirchengemeinde zu Zürich, zum Ankauf eines Bauplatzes für ein zu erbauendes katholisches Pfarrhaus daselbst, die Summe von 4000 fl. als Geschenk aus allerhöchster Cabinettscasse anzuweisen geruht.

W a m b e r g, 29. März. Das eiserne Schleppschiff »Amsterdam und Wien«, welches vor acht Tagen mit noch sechs kleineren Schiffen hier angekommen war, ist gestern, nachdem es seine Ladung, Eisenschienen zur Kettenbrücke in Pesth, aus den kleinern Schiffen vermehrt hatte, zur Weiterreise in den Canal eingelaufen.

Mainz, den 25. März. Nicht geringes Aufsehen, ja sogar Bestürzung erregt ein gestern dahier verübter Raub, theils wegen der Zeit, in der er Statt gehabt, theils wegen des sonst belebten Ortes und der ihn begleitenden, noch unaufgeklärten Nebenumstände. Herr Obermaschinist Dorn, vom Darmstädter Hoftheater, ein Greis von 65 Jahren, begab sich nämlich gestern Abend zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ auf 9 Uhr von Mainz über die Brücke nach Castel. In der Nähe letzterer Stadt, noch auf der Brücke, wurde er, nach seinen Aussagen, plötzlich von 2 Männern überfallen, welche ihm die Uhrkette abrißen, die Kleider in dem Handgemenge zerfetzten und ihm aus seiner Geldgurt 610 fl. in 50 holländischen 10 fl. Stücken und 2 Rollen à 50 fl., so wie eine Rolle à 10 fl. entwendeten. Aber hiermit nicht zufrieden, wagten es die frechen Räuber sogar, das Opfer ihres Raubes in den Rhein zu stürzen, wahrscheinlich in der Hoffnung, auf diese Art jede Spur ihres Verbrechens zu verwischen. Glücklicherweise aber eilte schon der rettende Kahn, von zwei braven Casteler Schiffen geführt, auf den Hilferuf herbei und es gelang demselben, Herrn Dorn, zwar durchnäßt und erschreckt, aber doch wohlbehalten an das Casteler Ufer zu bringen. Ein heller Mondschein überstrahlte die ganze Gegend und verbreitete fast

Tageshelle rings umher; merkwürdiger Weise aber sollen, wie man hört, weder von den durch den Hilferuf aufmerksam gewordenen Casteler Brückenangestellten, noch von der am Mainzer Ufer aufgestellten Militärwache zwei derartige Individuen bemerkt worden seyn.

F r a n k r e i c h.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 28. März berichtet aus Paris vom 24. März: Die Journale melden, nach Briefen aus Lima, das unglückliche Ende des Hrn. Eugen d'Osery, Gefährten des Hrn. v. Castelnau auf seiner Entdeckungsreise in Südamerika. Die Reisegesellschaft war im December 1845 in La Paz, in Bolivia, angekommen, und wollte sich von da nach Cuzco begeben. In den Cordilleren von Schnee- und Hagelstürmen überfallen, war Hr. v. Castelnau fieberkrank, und dadurch in die Nothwendigkeit versetzt worden, auf dem nächsten Wege die Küste zu erreichen. So war er nach Arequipa gelangt und hatte sich dort nach Lima eingeschifft, während Hr. d'Osery, dessen Gesundheit den Beschwerden widerstand, die Landreise fortsetzte und einen Monat nach ihm, am 28. Jänner 1846, gleichfalls in Lima eintraf. In Lima blieben sie einige Monate, dann brachen sie nach Cuzco auf, in der Absicht, den Apurimac und den Ucayale hinaufzufahren nach dem Amazonasfluß. Da der Apurimac nur kleine Flüsse trug, so mußten beträchtliche Kisten mit den Resultaten der letzten Wanderung nach Lima zurückgeschickt werden. Auch die prächtigen Instrumente, welche Hr. d'Osery von der Akademie der Wissenschaften empfangen, wurden ein schweres Hinderniß. Hr. d'Osery wollte sich weder von dem einen, noch von dem andern Gepäck trennen; er kehrte daher mit den Kisten nach Lima zurück, um ihre Einschiffung nach Europa zu leiten, und es wurde ausgemacht, die beiden Reisenden sollten einander beim Zusammenfluß des Ucayale und des Marañon wieder treffen. Hr. v. Castelnau, der seine Reise auf dem Apurimac fortsetzte, hatte seine ganze Bedeckung verabschieden müssen, und gegen Anfang Novembers war auch Hr. d'Osery zum zweiten Mal von Lima abgegangen, indem er, wie es scheint, seine Instrumente und sein Gepäck auf Mauthieren tragen ließ. Bis Jaen, 200 Lieues südlich von Lima, kann man seine Spur verfolgen, dort nahm er vier Rüberr und schiffte sich, ohne alle andere Begleitung, am 30. November im Hafen von Bellavista auf einem Floß ein, und am folgenden Tage wurde er von den Schiffen in Iquitos ermordet. Ein Brief des Unterpräfecten enthält diese Nachricht, und zugleich, daß die Mörder verhaftet und dem Gericht von Lambayeque, dem Hauptort der Provinz, überantwortet wurden, so wie, daß eine bewaffnete Commission nach Iquitos abging, um die Habseligkeiten des Hrn. d'Osery zu sammeln und seine Leiche nach Jaen zurückzubringen. Hr. d'Osery, Sohn eines französischen Generals, Zögling der polytechnischen Schule, und von der Akademie der Wissenschaften mit Aufträgen und Instructionen versehen, hatte allen Mühseligkeiten einer vierjährigen Wanderung (die Expedition war am 22. April 1843 von Frankreich abgesetzt), mitten durch unbekannte Länder und Völker mit unerschütterlicher Standhaftigkeit getroßt,

und fast schon am Ziel eines ruhmwürdigen Unternehmens sollte er nichts erreichen, als daß die Geschichte seinen Namen unter die Zahl der Märtyrer der Wissenschaft einschreiben wird.

Paris, 27. März. Als der König am vorigen Mittwoch von Fontainebleau auf der Orleans-Eisenbahn nach Paris zurückkehrte, fand er beim Aussteigen an der hiesigen Station, daß die Hofequipagen, welche ihn aufnehmen sollten, noch nicht angelangt waren. Der König wollte sofort in einen Omnibus steigen und der Polizeipräsident Delessert konnte ihn bloß durch wiederholte Vorstellungen und durch Hinweisung auf seine Verantwortlichkeit, die ihn verpflichtete, sich der Fahrt des Königs in einem Omnibus zu widersetzen, zur Aufgebung dieses Vorhabens bewegen. Kaum war Ludwig Philipp darauf in die Kutsche des Präfecten gestiegen, als die Hofequipagen anlangten und ihn aufnahmen. Er fuhr sodann, was seit Jahren nicht vorkam, ohne Escorte nach den Tuilleries zurück.

Der vor einem Monat verbreitet gewesenen Nachricht, die Herzogin von Montpensier befinde sich in gesegneten Umständen, wird nun widersprochen.

Bei Vertheilung der Brotkarten wird jetzt mit vieler Vorsicht verfahren. Zur Unterdrückung der Mißbräuche, welche eben so sehr die Interessen der Stadt, als die der wirklichen Armen benachtheiligen, läßt die Verwaltung sämtliche Listen der Personen, welche Brotkarten empfangen, von Neuem und aufs Strengste prüfen; sie hat auch bereits unter 236,000 Namen 31,000 ausgestrichen. Fortwährend werden jedoch neue Gesuche um Unterstützung eingereicht und man rechnet, daß sich die Zahl der im April zu vertheilenden Brotkarten auf 3,650.000 und der Kostenaufwand für dieselben auf 1,460.000 Fr. belaufen wird.

Aus Algier wird unterm 20. März berichtet: »Der Generalgouverneur, Marschall Bugeaud, ist so weit hergestellt, daß er vorgestern den Besuch der hier eingetroffenen Stammhäuptlinge empfangen konnte. In dieser Unterredung wurde die früher an Ort und Stelle genehmigte Organisation bestätigt und festgestellt. Der Marschall machte die Häuptlinge in eindringlicher Rede auf alle Vortheile der neuen Lage aufmerksam, in welche sie durch ihre Unterwerfung eingetreten seyen, und versprach ihnen den Beistand Frankreichs zur Aufrechterhaltung ihrer Autorität, wenn sie dieselbe als treue Verbündete einzig im Interesse des Friedens und der Ordnung handhaben würden. Sämmtliche Häuptlinge betheuereten, daß dieß ihr fester Entschluß sey; sie kehren heute in ihre Heimat zurück, und werden dort ohne Zweifel eine der Aufrechterhaltung und Entwicklung der neuen Verhältnisse günstige Stimmung verbreiten.«

Die verwitwete Königin von Spanien, Marie Christine, hat seit ihrer Ankunft in Paris häufige Unterredungen mit den Bank-Directoren gehabt; gestern verbreitete sich das Gerücht, daß diese Fürstin ein der Bank von Frankreich gehöriges Capital von 5- und 3percent. Renten im Betrage von 8 Millionen Franken käuflich an sich gebracht habe. Es heißt, daß sie nach dem Course vom 23. März

die 3percent. Renten zu 116 Fr. 85 Cent. und die 3percent. zu 78 Fr. 90 Cent., im Ganzen um 1 Percent theurer bezahlt habe, als der russische Hof bei der letzten Transaction mit jenem Bank-Institute.

Spanien.

Madrid, 18. März. Die Herzogin von Sessa, Schwester des Königs, wird sich, wie es scheint auf höhere Veranlassung, binnen Kurzem mit ihrem Gemahl nach Paris begeben.

Am 9. marschirte der portugiesische General, Baron Cozal, mit 2000 Mann Infanterie, 150 Mann Cavallerie und 2 Kanonen durch einen Theil des spanischen Gebiets der Provinz Orense. Diese Truppen der Königin verweilten von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends auf dem diesseitigen Gebiet, ohne die Waffen abzulegen. Der spanische General Cuervillas, der nicht von diesem Durchmarsche im voraus benachrichtigt worden war, eilte zu spät mit seinen Truppen an Ort und Stelle.

Madrid, den 19. März. Zwischen der Königin und den Ministern ist Alles wieder in Ordnung. Die Königin hat in den letzten Tagen mehrere von ihnen vorgelegte Gesetzes-Entwürfe unterzeichnet. Die Klage gegen Serrano, der sich noch immer verborgen hält, scheint man einschlafen lassen zu wollen. Die von ihm abgelehnte General-Inspection ist nun an General Blaser übertragen worden.

Portugal.

Nach einem Artikel des »Maited Service Magazine,« dessen Verfasser als Augenzeuge spricht, gibt es in Portugal drei Haupt-Parteien, von denen bekanntlich zwei sich für jetzt gegen die dritte verbunden haben, mit der eingestandenem Absicht, nach dem Sturze derselben den Kampf über die Oberherrschaft unter einander auszufechten. Die erste ist die der Königin, welche die Charte Dom Pedro's zur Verfassung des Landes erklärt hat. Ihre Anhänger, zu denen die besten und patriotischen Männer des Landes gehören, mögen sich darin unter einander unterschreiben, daß die Einen die königl. Gewalt mehr ausgedehnt zu sehen wünschen, als die Andern, aber im Allgemeinen herrscht völlige Uebereinstimmung unter ihnen. Costa Cabral, früher die Hauptstütze der königl. Partei, zählt unter derselben viele persönliche Feinde. Die zweite Partei, der Bedeutung nach, so weit ihr innerer Zusammenhang in Betracht kommt, ist die Partei der Miguelisten, die sich selbst vorzugsweise die Royalisten nennen. Sie wollen die Königin entfernen, Dom Miguel wieder auf den Thron setzen, und die geistlichen Orden herstellen. Die Miguelisten sind übrigens in zwei Theile gespalten: Diejenigen, welche nach den alten Gesetzen von Lamego der Krone eine nur beschränkte Gewalt übertragen wollen, und Diejenigen, welche den Zweck haben, den König für absolut zu erklären und alle Privilegien wieder aufleben zu lassen, die während Dom Miguel's Herrschaft und vor den Zeiten Pombal's den Fidalgos zustanden. Die Miguelisten-Partei ist am stärksten in Braga und den

nordöstlichen Bezirken des Landes und besteht hauptsächlich aus einigen älteren Adels- und Fidalgo-Familien, so wie aus ehemaligen Gliedern geistlicher Orden, die Dom Pedro aufgehoben, einem großen Theile des Secular-Clerus, und aus den Tagelöhnern und kleineren Pächtern.

Die dritte große Partei, die zahlreichste, aber zugleich in ihren Plänen am meisten getheilte, sind die jetzt unter den republikanischen Bannern versammelten Männer, an deren Spitze Sa da Bandeira, das Antas, der Marquis von Loulé und andere unzufriedene und unruhige Charaktere stehen. Diese Partei besteht in der That aus mehreren verschiedenen Classen, die, wenn ihnen ihr eingestandener Zweck, die Königin zu entthronen, gelingen sollte und wenn sie es auch nachher vermöchten, die Miquelisten zu überwältigen, sofort einen neuen Kampf um die Obermacht unter sich selbst beginnen würden. Es gibt unter ihnen zwei Parteien von Republikanern: die eine, welche aus Portugal eine für sich bestehende Republik machen will, und eine andere, welche eine Verbindung mit Spanien unter dem Titel der iberischen Republik beabsichtigt. Endlich gibt es noch eine mit den Republikanern verbündete Partei, welche will, daß die Königin zu Gunsten ihres ältesten Sohnes abdankt; auch hat diese Partei wirklich schon an mehreren Orten die Absetzung der Königin proclamirt und eine Regentschaft eingesetzt, in deren Namen Decrete erlassen und die Verwaltung geführt wurde.

Unter allen, wie vorstehend aufgezählten Abtheilungen und Unter-Abtheilungen der Parteien gibt es wieder verschiedene Meinungs-Schattirungen, deren Abstufungen aufzählen zu wollen hoffnungslos wäre. Da finden sich Setembristas, Setembristas Puros, Moderados, Ordeiros, Arsenaleiros, Cartistas, Constitucionales de 1838 und eine Menge anderer, die jetzt alle durcheinander gemengt und gemischt sind, so daß man mit Recht daran verzweifeln muß, aus einem solchen Chaos Licht und Ruhe hervorgehen zu sehen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. März. Für die Suppenküchen in Irland sind von Sheerness bereits 30 große Kessel abgeschickt worden, in welchen für 4056 Personen gekocht werden kann. Die seither von dem Restaurateur des Londoner Reformclubs in Dublin, Cork &c. angestellten Versuche mit seinem Verfahren große Massen nahrhafter Suppe in sehr kurzer Zeit und zu äußerst billigem Preise zu liefern, haben ein durchaus günstiges Ergebnis gehabt und mehrere Kochanstalten nach seinem System sind bereits in Thätigkeit.

Die Carlisingenerale Cabrera und Elio befinden sich, dem »Globe« zu Folge, jetzt in London und stehen im häufigen Verkehr mit dem Grafen Montemolin.

Rußland.

S. Petersburg, den 18. März. Vergangenen Sonnabend, den 13. März, wurde in der großen Capelle des Winter-Palastes die heilige Taufe an dem Prinzen

Eugen Maximilianowitsch vollzogen, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Großfürsten Thronfolgers, der Großfürsten Constantin, Nicolaus und Michael Nicolajewitsch, des Großfürsten Michael Pawlowitsch, der Prinzessin Maria Maximilianowna, des Prinzen Peter v. Oldenburg und des Prinzen Alexander von Hessen, so wie in Anwesenheit der Mitglieder des Reichsraths, der Minister, Senatoren, des Hofes, des diplomatischen Corps, der Generale und Officiere der Garde, des Landheeres und der Flotte und der dem Hofe vorgestellten angesehenen Personen. Die Paten des hohen Neugeborenen sind: Se. Majestät, der Kaiser, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Baiern, Ihre kaiserliche Hoheit, die Prinzessin Maria Maximilianowna und Ihre königliche Hoheit, die Kronprinzessin von Baiern.

Osmanisches Reich.

Die »Wiener Zeitung« enthält folgenden Artikel aus dem »Journal de Constantinople« vom 21. März: Am 16. März begab sich Se. Exc., der kais. österr. Internuntius, zu Sr. Exc. dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit welchem er in Betreff der Differenz mit Griechenland eine ziemlich lange Conferenz hatte. In der nämlichen Absicht hatte auch der königl. französische Votschafter am 18. eine Unterredung mit dem gedachten Minister.

Am nämlichen Tage hatten der Fürst von Samos und sein Schwiegersohn, Hr. Mussurus, Minister der hohen Pforte zu Athen, die Ehre, vom Sultan im Eschiragan-Palaste in einer besondern Audienz empfangen zu werden. Se. Hoheit geruhte an dieselben die wohlwollendsten Worte zu richten und sie mit Auszeichnung und Herablassung zu empfangen.

Verschiedenes.

Die »Preßburger Zeitung« vom 2. April enthält unter der Aufschrift »Zuverlässiges Mittel gegen den sogenannten Wurm am Finger« (Panaritium) Folgendes: Man findet in den Sümpfen aller Orts die häufig wachsenden Simse (nach Linée Juncus refusus und zur Classe hexandria monoginia, nach Jusscu zur Familie Juncaceae) aufgebunden, und der Verband 3 Tage unberührt gelassen werden muß. Schon nach einigen Stunden läßt der Schmerz nach, und die Heilung erfolgt auf eine sanfte Weise binnen 4 bis 5 Tagen, die durch sonstige Mittel kaum in einem Monat zu erzielen ist und stets den Verlust eines Fingers zu bedrohen pflegt. Obwohl durch die für die Menschheit so wohlthätige Erfindung des Schwefeläthers die Schmerzen bei Operationen gänzlich beseitigt werden, erwacht der Patient doch mit dem schmerzlichen Gefühl, eines seiner Glieder verlustig geworden zu seyn, während bei gehöriger Anwendung des erwähnten Mittels sichere Heilung und keine Verflümmelung erfolgt.

Meißreiter,

homöopathischer Wundarzt und Geburtshelfer in Güns.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. April 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	108
Verloste Obligation. Hoffmann'sche Obligation. d. Zwangs-	zu 5 pCt. 108 1/4
Dorlehens in Krain u. Aera-	zu 4 1/2 " —
rial-Obligat. v. Enrol. Vor-	zu 4 " —
arlberg und Salzburg	zu 3 1/2 " —
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	298 3/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-	
fahrt zu 500 fl. G. M.	635 fl. in G. M.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1. April 1847.

Johann Prijatel, Bauernsohn, alt 36 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Wassersucht. — Dem Hrn. Ignaz Jggel, Amtsschreiber beim k. k. Bez. Com. Umgebung Laibach, sein zweitgebornes Zwillingstind Theresia, alt 18 Monate, in der Stadt Nr. 117, am Fieber.

Den 2. dem Johann Tomatschig, k. k. Fahrpost-Packer, sein Kind Alois, alt 10 Monate, in der Gradijska-Vorstadt Nr. 27, an der Lungenlähmung.

Den 3. Georg Wörstner, Hausbesitzer, alt 54 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 83, am serösen Schlagfluß und wurde gerichtlich beschaut. — Andreas Friber, gewesener Kutscher, alt 75 Jahre, in der Stadt Nr. 182, an Altersschwäche.

Den 4. Jacob Konaiser, Tagelöhner, alt 52 Jahre, in der Tyrnau-Vorstadt Nr. 44, an der Darmgicht. — Herr Peter Leskowitz, Secretär-Adjunct der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft und Realitätenbesitzer, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 251, an der Lungenlähmung. — Andreas Fiar, Schuhmachergeselle, alt 38 Jahre, in der Stadt Nr. 76, an der Vereiterung der Harnblase.

Den 7. Anna Söffner, Inwohnerinn, alt 70 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 80, am serösen Schlagfluß.

Vermischte Verlautbarungen.

Nr. 525. (1)

E d i c t.

Nr. 782.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird allgemein kund gemacht: Es sey in der Executions-sache des Martin Stegou von Bründel, gegen Stephan Samsa von Gruschie, wegen, aus dem w. a. Vergleiche vom 7. Mai 1846, Z. 97, schuldi-ger 76 fl. c. s. c., in die executiv Feilbietung der gegner'schen, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 85 unterthänigen Unterfaß sammt An- und Zugehör gewilliget worden, und es werden zu deren Vornah-me drei Tagfahrungen, und zwar auf den 5. Mai, auf den 12. Juni und auf den 7. Juli l. J., jedes-

mal früh 9 Uhr, in loco der Realität, mit dem Bei-sage angeordnet, daß diese Realität nur bei dritten Feilbietungstagfahrung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 543 fl. 30 kr. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingungen können täglich hier-amts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 9. März 1847.

Literarische Anzeigen.

Z. 529. (1)

Die Jacotot'sche Methode, eingeführt in der k. k. Ingenieur-Academie.

Bei

Kaulfuss Witwe, Prandel et Comp.,

in Wien ist erschienen und bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, zu haben:

Vollständiges

Hand- u. Lehrbuch

der

Jacotot'schen Methode,

zur

Erlernung

der

französischen Sprache;

nach eigenen

Grundsätzen bearbeitet und dargestellt,
v o n

Dr. L. Lewis,

Professor an der k. k. Ingenieur-Academie, und Inha-ber der ersten Jacotot'schen Lehranstalt der deutschen, englischen und französischen Sprache.

Méthode Jacotot

Manuel complet de la langue française.

Wien, 1847, 8. broschirt, 1 fl. 30 kr. G.M.

(Z. Lab. Zeit. Nr. 43 v. 10. April 1847.)

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr** in Laibach,
ist zu haben:

Belletristisches Lese-Cabinet

der neuesten

und besten **Romane** aller Nationen

in sorgfältigen **Uebersetzungen**.

Leipzig 1847. 72 Lieferungen à 12 kr.

Darin sind enthalten:

1 — 10. Lieferung:

Der Dorfnotair. Von Freih. v. Cöttrös. 3 Theile. 2 fl.

11 — 16. Lieferung:

Die Gräfin von Monrion. Von Fr. Soulié. 3 Theile. 1 fl. 12 kr.

17 — 22. Lieferung:

Die Sünde des Herrn Antoine. Von G. Sand. 3 Theile. 1 fl. 12 kr.

23 — 24. Lieferung:

Moritz, v. Scribe. — Die Teufelspfüze, v. Sand. 24 kr.

25 — 30. Lieferung:

Der Chevalier v. Maison rouge. Von Dumas. 3 Theile. 1 fl. 12 kr.

31 — 34. Lieferung:

Katharina. Von Julius Sandeau. 2 Theile 48 kr.

35 — 38. Lieferung:

Der Capitain Rémi. Von Elie Berthet. 2 Theile 48 kr.

39 — 42. Lieferung:

Der Perlenbrunnen. Von Paul Féval. 2 Theile 48 kr.

43 — 44. Lieferung:

Der Pachtthof von Oseraie. Von E. Berthet. 2 Theile. 24 kr.

45 — 48. Lieferung:

Heidelberg. Roman von G. P. James. 2 Theile 48 kr.

49 — 68. Lieferung:

Der Graf von Monte Christo. Von Dumas. 10 Theile. 4 fl.

69 — 71. Lieferung:

Das Storchennest. Von Elie Berthet. 2 Theile. 36 kr.

72te Lieferung wird enthalten:

Magdalena. Von Julius Sandeau. 12 kr.

Diese Unterhaltungs-Bibliothek wird ununterbrochen fortgesetzt.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 531. (1) Erledigte Kanzellisten = Stelle.

Bei der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Laibach ist die Stelle eines Kanzellisten mit jährl. 300 fl. in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diesen mit keinem Ansprüche auf eine Pension verbundenen Dienstplatz, welchem auch die Kanzellisten = Stelle des Industrie-Vereins mit jährl. 100 fl. adjungirt ist, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über die für die besagten Dienstplätze erforderlichen Eigenschaften im Kanzleigeschäfte, ihren Stand, bisherige Verwendung, Moralität und Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache gehörig auszuweisen haben, längstens bis 5. Mai l. J. bei dem Ausschusse der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft und des Industrie-Vereins in Laibach (Salberggasse Nr. 195, im 2. Stock) einzureichen.

Vom perm. Ausschusse der krainischen k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft und des Industrie-Vereins. Laibach den 8. April 1847.

3. 533. (1) Concurs = Verlautbarung.

Zur Besetzung der Rentamtscontrollorstelle an der Fideicommissherrschafft Wippach, im Adelsberger Kreise, mit einem Jahresgehälter von 450 fl. C. M., einem Quartierpauschale von 60 fl. C. M. und einem Holzdeputate, dann mit der Verbindlichkeit zur Leistung einer baren oder fideijussorischen Caution von 600 fl. C. M. wird ein vierwöchentlicher Concurs eröffnet.

Dienstwerber haben ihre, mit den Nachweisungen über ihren Stand, Alter, Moralität, Kenntnisse der deutschen und krainischen Sprache, allfällige Befähigung zur Grundbuchsführung und bisherige Bedienstungen belegten Gesuche bis zum letzten April l. J., an die Administrations-Curatel der Fideicommissherrschafft Wippach zu Görz portofrei einzusenden, und darin auch den Zeitpunkt anzugeben, in welchem sie den obigen Dienstposten antreten können. Wippach am 1. April 1847.

3. 523. (1) E d i c t. Nr. 469.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird dem unbekannt wo befindlichen Blas Machnizh und seinen gleichfalls unbekannten Erben hiemit erinnert: Es habe Andreas Novak, aus Jamle, unterm 18. d. M., Nr. 469, die Reassumirung der unterm 29. August v. J., Nr. 2684, auf Zuerkennung des Eigenthums der, zur Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 535j8 unterthänigen 1/4 Hube sammt An- und Zu-

gehör, überreichten Klage angesucht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfagung zum mündlichen Verfahren auf den 2. Juli l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte reassumirt ist.

Nachdem diesem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben unbekannt ist, und nachdem dieselben aus den k. k. Erbländen abwesend seyn können, so hat man auf ihre Gefährdung und Kosten den Gemeinderichter Thomas Novak aus Jamle, als Curator mit dem Bemerken bestellt, daß sie so gewiß zur obbestimmten Zeit entweder persönlich anher erscheinen, oder aber einen andern Sachwalter diesem Gerichte namhaft machen, oder endlich die Rechtsbehelfe dem genannten Curator an die Hand zu geben wissen werden, widrigens diese Rechtsache, den bestehenden Vorschriften gemäß, bloß mit dem genannten Curator ausgetragen und entschieden werden würde.

K. K. Bez. Gericht Senofetsch am 18. Febr. 1847.

3. 515. (2) E d i c t. Nr. 450.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 28. März l. J. ab intestato verstorbenen Leederermeisters und Hausbesizers, Johann Mally, von Neumarkt sub Nr. 122, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermaßen, oder in den Verlaß etwas schulden, haben bei der auf den 23. d. M., früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidations- und Abhandlungstagfagung, und zwar die Erstern bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., zu erscheinen.

K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 6. April 1847.

3. 490. (3) E d i c t. Nr. 576.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Einvernehmung der Joseph Petsche'schen Verlassgläubiger und über das sohinige Ansuchen des Verlasscurators Michael Sakner, der Concurs über das sämmtliche bewegliche und in der Provinz Krain befindliche unbewegliche Vermögen des verstorbenen Joseph Petsche, Krämer und Realitätenbesizers von Alltag, eröffnet worden. Es werden daher alle Jene, welche an den obgenannten Joseph Petsche, respective dessen Verlassmasse, eine Forderung zu stellen gedenken, aufgefordert, gegen den unter einem aufgestellten Concursmasse = Vertreter, Carl Schuster von Gottschee, ihre Forderung in Gestalt einer ordentlichen Klage längstens bis zum 30. Juni 1847 bei diesem Gerichte so gewiß anzumelden, und darin nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen sie in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangen, zu erweisen, als widrigens nach Verstreichung des bestimmten Termines sie damit nicht gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des Concursvermögens ohne Ausnahme auch dann abgewiesen würden, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes

Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf eine Realität des Creditars vorgemerkt wäre, also, daß solche Gläubiger, wenn sie in die Masse etwas schuldig wären, die Schuld, ungeachtet ihres Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzuführen verhalten werden würden.

Bez. Gericht Gottschee am 10. März 1847.

3. 501. (2)

Amts = Liquidation.

Von der Grund-, Vogtei- u. Bezirksherrschaft Haasberg, so wie von den Grund- und Vogteiherrschaften Loitsch u. Luegg Adelsberger Kreises in Krain, wird aus Anlaß des vorgefallenen Verkaufes derselben eine individuelle Liquidation der sämtlichen Amtsweige vorgenommen, und diese in der Zeit vom 1. April bis Ende Mai 1847, in dem Amtssitze der Herrschaft Haasberg, abgehalten werden.

Es werden demnach alle Jene, welche an die bisherige Inhabung, oder an deren bestellt gewesene Herrschafts- Administrationen, entweder aus dem Unterthans-, Waisen-, Depositen- oder dem Vogtei- Verbande, aus Contracten, oder auch sonst als Bezirks- Insassen irgend einen Anspruch, ein Recht, eine Forderung, Schadenersatz oder sonstige Guthabung zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche längstens bis 1. Juni l. J. vor der zu diesem Ende in Haasberg niedergesetzten Liquidations- Commission geltend zu machen, widrigens sie, im Sinne des a. h. Patentes vom 18. April 1784, Nr. 279, die aus der Unterlassung dessen für sie hervorgehenden gesetzlichen Folgen sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Administration der Herrschaften Haasberg, Loitsch und Luegg zu Haasberg am 12. März 1847.

3. 522. (1)

Aufnahme eines Gärtners oder Jägers.

Es wird ein lediger, der windischen Sprache kundiger Gärtner oder Jäger, zur Aufsicht der Arbeiter bei der Oeconomie, aufgenommen, der nebst voller Verpflegung einen Jahresgehalt von 150 fl. W. erhält. — Bewerber wollen daher ihre Gesuche portofrei einsenden, oder aber persönlich bei der Poststation Franz sich anmelden.

3. 499. (3)

Märzenbier,
die Maß zu 5 fr.,
ist beim Kleeblatt, zu St. Florian Haus-Nr. 96, und auf dem Meierhofs auf der Polanavorstadt zu haben.

Literarische Anzeigen.

3. 498. (2)

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach ist so eben angekommen:

Die
zweite, 3000 Expl. starke Auflage von:
Geheimnisse

der Liqueur-Fabrication

oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder doppelten Brantwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, — so daß solcher den feinsten französischen und italienischen Liqueuren zur Seite gesetzt werden kann.

Ein lange bewahrtes Geheimniß.

Von August Lehmann (practischer Fabrikant.)

Preis 10 Sgr. od. 36 fr.

Enthält zugleich die vorzüglichsten Recepte von Schulz und Julius Förster, welche von hohem Werthe sind.

Die bürgerliche Oeconomie,
oder: über die Natur, Erhaltung und Vermehrung des bürgerlichen Wohlstandes; — nebst Anweisung zu Buchhaltung und vielen Vortheilen in der Oeconomie und der Haushaltung. Von A. Meyer. — 15 Sgr. od. 48 fr.

Wer sein Hauswesen besser ordnen, seine Vermögensumstände verbessern und von dem Erworbenen eine gute Anwendung machen will, dem ist diese nützliche Schrift zum Reich werden zu empfehlen.